



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

V. Wie der Sachen zuhelffen vn[d] zurathen sey/ damit der Mensch
andächtig bete/ vnd in seinem Gebet nit distrahirt werde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

eiserliche Werke / aber auff welche nicht von nö-
 then ist Achtung zu geben / verhindern das Gebet
 nicht / als da seynde geben / das Verbuch auff ober
 zumaachen / vnd dergleichen. Die nun also / vnd auff
 diese Weiß vnter Gebet anders wohin gedenc-
 en / sündigen tödlich / propter voluntariam & deli-
 beratam irreuerentiam / vnd ob gleich der Mensch
 die Gebet / welche er freywillig betet / nicht schuldig
 noch verbunden ist zu beten / so ist er doch schuldig
 vnd verbunden / das er anders nicht als ehrerbiet-
 lich mit ihm rede / vnd handele / gleich wie einer nit
 schuldig / noch verbunden ist zu dem König zu kom-
 men / vnd ihnen anzu sprechen / so ist er doch schuldig
 vnd verbunden / wann er zu dem König kompt / das
 er sich auch für dem König erbarlich verhalte. Der-
 halben sündigen diejenigen / welche mit
 diesen Gedanken die Son vnd Feiertag / das
 Amor der heiligen Mess anhören / oder welche ihre
 schuldige Begehren halten.

Zum andern fallen dem Menschen oft frembde
 Gedanken vnter Gebet für wegen seiner Fah-
 rlässigkeit / vnd hertenen begehrt man vorzeitliche
 Sünde / vnd je größer die Fahrlässigkeit ist / desto
 größer ist auch die Sünde.

Zum dritten fallen dem Menschen oft wieder
 seinen Willen frembde Gedanken für / ober welche
 er / so bald er dieselben einfinder / New hat / vnd dies
 selbe aufreibt / vnd mit diesen Gedanken sündigt
 der Mensch ganz vnd gar nichts / weilt solche Ge-
 danken allein von des Teuffels Kunst vnd List / o-
 der von der menschlichen Gebrechlichkeit herühren /
 vnd ob gleich solche Gedanken / vnd Verwirrung
 in dem Gebet / die Lieblichkeit des Gebets verhin-
 dern / so schaden sie doch dem Menschen an dem
 Verdienst / vnd an der Frucht des Gebets nicht /
 das ist / der Mensch / in gleichwohl von Gott
 erlangen / darumb er Gott anlangt /
 vnd bittet.

Am II. Sontagnach der h. Dreysaltigkeit. Die 5. Sermon.

Wie der Sachen zu helfen / vnd zu rathen sey / damit der Mensch an-
 dächtigt bete / vnd in seinem Gebet nicht distrahirt werde.

Über die Wort:

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten / einer ein Pharissee / der ander
 ein offner Sünder. Luc. 18. ca v 10.



Ich heutige Sontagli-
 che Euangelium so. et
 sich ganz schön auff das
 lese verschiedene Euangeli-
 um. Dann bey dem lese
 verchiedenen Euangelio ist
 gehört vnd gelehret wor-
 den. Das die Tempel Der
 Häuser / vnd das man in den
 geweihten Tempeln /
 vnd Gottshäusern ehe erhört werde / als anders
 wo. Damit wir aber im Wert sehen mögen / das
 dieses also wahr sey / als hat die Catholische Römi-
 sche Kirche aus Eingebung Gottes des h. Geistes
 angeordnet das heutige Euangelium auff heut dies-
 sen Sontag der Christlichen gemein gepredigt / vñ
 fürgehalten wurde. Darans man sich ditten sehen
 soll / das der sündigen Menschen Gebet auch in den
 Tempeln erhört werde / damit nicht einer gedencen
 möcht / das Gott erhöre allein der gerechten / vnd nicht
 auch der Sünder Gebet in seinen h. Tempeln.
 Derhalben will ich auch ferner von dem Gebet zu
 tractiren / forschahren / vnd hierbey lehren / wie der
 Sachen zu rathen sey / damit der Mensch andächtigt
 bete / vnd in seinem Gebet nicht distrahirt werde. mit
 Bitt man wolke mich mit Gedult anhören / als habe
 ich an in dem Namen Gottes.

Das erste Mittel ist / der Mensch darff sein Herz
 vnd Sinn auff die Ding dieser Welt nicht schla-
 gen / sondern er muß sich deren gebrauchen / als ein
 Wandersman sich der dinge in d. Herberg gebrau-
 chet / in welcher er nur ein Nacht bleib / nach der
 Lehr des h. Apostels Pauli da er also schreibt wei-
 ter ist das die Meynung / das die so da Welt
 ber haben / seyen / als hetten sie keine / vnd die

sich freuen / als freueten sie sich nit / vnd die
 da Krauffen / als besche sie es nicht / vñ die die-
 ser Welt brauchen / als brauchet sie ihr nit.

Das 2. Mittel ist / der Mensch muß zu sehen / das
 sein Gemüch des Tags nicht zu viel durch die Welt-
 liche Beschäftigen streuet werde / darzu will von neu-
 ethen seyn / dz der Mensch Erstlichen halte die Weiß-
 de Morgens auffzustehen / vñ sich des Abends nit
 d. erzu legen / welche wir am Sontag Septuagesime
 fürgeschriben haben. Zum 2. muß der Mensch al-
 les das / enge welches er thut / gleich als für Gottes
 Augen thun / vnd Gott für Augen haben / dann in der
 Schrift steht also / wie wol er zwar nicht fern
 ist von vns / er sehet doch alle unser thaten / vñ
 meinet alle unser thaten. Zum 3. muß er sich
 mit der sündigen Menschen Gebet / vñ damit geriff
 seyn / welche er stetig des Tags / auch in seinen alle-
 ren größten Beschäftigen zu Gott thue / vñ solche Gebet
 sollen seyn / ein Vers oder etliche aus den Psalmen
 Davids / oder ein Vort / oder zwe aus dem h. Vort
 der vnser. Zum 4. muß er des Tags eilt / vñ sich
 selbst gehen / vñ sich erinnern / was er gethon / oder ge-
 handelt hat / vornemblich wann er grosse vñ schwe-
 re Beschäftigen verricht / vnd viel gerod hat.

Das 3. Mittel welches bey dem Gebet / immer er
 ist / wann der Mensch beten will / soll er sich zuvor zu
 dem Gebet bereyten / vnd soll gedencen / er wolke mit
 Ernst / vnd von Grunde seines Herzens beten / vnd
 nicht aus Gewonheit / oder gleich als achte er es nicht
 groß.

Zum 4. muß er / ehe er anfahet zu beten / Gott den
 Allmächtigen anlangen / vnd bitten / das ihm Gott
 wolle Gnad verleyhen / damit er andächtigt bete / vñ
 damit er der Mensch selbst fleißig Achtung auff sein
 Gebet gebe / soll er auch seinen Hirtengel anrufen
 das der Hirtengel alle Versuchung des Teuffels
 verhindern wolle / wann aber der Mensch gebetet
 hat / soll er vmb Verzeihung seiner Fahrlässigkei-
 ten im Gebet bitten / vnd Gott anrufen / das
 er wolle sein kalt / vñad mit vielen / Eitelkeiten
 vermischen.

1. Cor. 7. 30

Ad. 1. 1. 1. 1.

vermisches Gebet wolle rein/gen/ vnd heiligen/vnd für seinen Bötlichen Thron lassen/vnd dasjenige vmb welches gebeten worden geben.

nen/da er/wann er das Gloria patri & filio, oder zu Endes der Collecten / durch vnsern H. Erren Jesum Christum / per Dominum nostrum Iesum Christum, &c. betet / sich eheerbletlich stellet / den Leib oder das Haupte bieget / die Hände zusammen thut / oder sonsten eine eufferliche Gebet dre zeigt/vnd sich darbey erinnere/er wolle vnd müsse andächtig beten/vnd nicht im Gebete distrahire/vnd zerstreuet bleiben.

Am christen Sontagnach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 6. Sermon. Kurze Auslegung des H. Vatter vnser / vnd des Englischen Gruses.

Über die Wort:

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten/einer ein Phariseer/der ander ein offner Sünder. Luc. 18. ca v. 10.



S ist kein heiliger noch welcher beten will / nicht Gottes Kind / sondern irdlicher Gebet als das heilige Gottes Freund seyn solle / ja daßer Gottes Sohn Vatter vnser vnd der Englische seyn müsse also aber erzeit man sich als ein Freund Gruß/das H. Vatter vnser vnd Sohn Gottes/wann man ihme den Sü. sag fer ist von vnserm H. Erren vnd macht man wolle hinstro nicht in h. sündigen/vn Heylande Christo I. zu selbst die begangene Sünde bereue / dann alle vnbusfertige Sünden seynd Gottes Kind / vnd nit Gottes / sondern des Teuffels Kinder. Zum 2. nennen wir darumb Anfangs des Vatter vnser's G.D. einen Vatter / weil wir mit grosser Zuversicht in vnserm Gebet zu Gott ereten gleich als ein Kind zu einem Vatter/welcher sein Kinder in Nöthen nicht läßt/vn allen Fleiß bey ihme thut. Ferner beten wir also Vatter vnser: vnd wan gleich ein etlicher Mensch betet/so muß er doch saagen Vatter vnser/er darf nicht beten / Vatter mein der du bist in dem Himmel. Darumb weil Gott zu gleich vnser aller Vatter ist / vnd vns allen wol geneigt ist / wir seyen gleich Reich oder Arm / vnd weiln nun Gott vnser aller Vatter / so sollen diejenigen welche beten wol len/auch Fleiß mitbringen/vnd alle Menschen gleich als Gottes Kinder lieben/vnnd ihnen wol gewogen seyn. Zum 2. soll derjenige welcher beten will mit seinem Gebet Demuth bringen / vnd sich nicht besser düncken als andere Leuth / gleich wie der Phariseer/ dessen in dem heutigen Euan. also gedacht wird/ander Leuth veracht hat / vnd sich hat lassen besser düncken/als ander Leuth. Nuñ folget / der du bist in dem Himmel / das bedeutet Erstlich das diejenigen welche diß Gebet beten wollen/die sollen ihr Gemüth zu himmlischen dingen erheben/vnd alle Irdische dinge auß dem Sinn schlagen. Zum andern daß man mit grosser Ehrerbietung zu Gott betten solle/weil er ein himmlischer/vn kein Irdischer Vatter ist. Zum 3. daß man nichts anders als himmlische dinge von Gott dem himmlischen Vatter bitten solle. Nun folgen die sieben Bitten in dem H. Vatter vnser / in deren ersten vier / wir vmb etliche dinge bitten welche vns Gott geben wolle/in den letzten dreyen Bitten wir Gott wölle die Vbel von vns wende.

Luc. 11. 1. wordet: ein Jünger Christ sprach zu ihme / Herr lehre vns beten / wie auch Johannes seine Jünger gelehret hat/vnnd der H. Er Jesus sprach zu ihnen / wann ihr betet / so sprecht Vatter/ dein Nam werde geheiligt. In dem ist auch das H. Vatter vnser kurz/vnnd doch so fuß/das alles was wir von Gott zu bitten von nöthen haben darinnen begriffen ist. Darumb kan man kein schöner noch irdlicher Gebet erdencken/oder haben als das H. Vatter vnser. Der Englische Grus aber ist von der allerheyligsten Dreyfaltigkeit selbst componirt / vnd gemacht / daß der Engel zu der heyligsten Jung. frau Maria gesagt hat / gegrüßet seystu voller Genaden/der Herr ist mit dir / das hat er nicht für sich gehon / sondern die heilige Dreyfaltigkeit die hat es also angeordnet / vnd hat der Sohn Gottes als der Engel diesen Grus zu Maria gehon / wolten in Mutter Leib empfangen werden / also heilig vnd irdlich ist der Englische Grus/vnnd ober gleich an ihme selbst kein Gebet ist / so kan er doch an stat etnes Gebets gesprochen werden / gleich wie auch viele Psalmen Davids directe kein Gebet seynde / doch werden sie an stat etnes Gebets gesprochen / weil dann nuñ kein heiliger noch irdlicher Gebet ist als das heilige Vatter vnser/vnnd der Englische Grus / vnd ein jeder Mensch die selbige täglich beten / vnd sprechen muß / nuñ kan man aber ein Gebet mit aller dings mit rechter Attention / vnd Andacht beten/wann man die Wort nit recht versteht. Damit aber das Vatter vnser/vnnd das Ave Maria deso andächtiger möchten gesprochen werden / als will ich dieselben h. ermit außs kürzest anfüggen / mit Bit man wolle mich mit Gedult anhören. Als sage ich an in dem Namen Gottes.

Luc. 12. 8. Die Wort: de des H. Vatter vnser's welche ist diese. Vatter vnser der du bist in dem Himmel / ist war kurz / aber sie ist voller Geheimnissen. Das Wort Vatter / ist ein Wort dadurch die große Liebe des betenden wird zu verstehen gebt/nemlich daß er Gott liebe als ein natürliches Kind seinen Vatter / desgleichen wird darmit angedeutet / daß derjenige

Die erste Bitte ist. Geheiligt werde dein Nam / das ist so viel gesagt / als laß sage dir danck für deine große Guttharen / vnd bitte daß dein Name deine Güte/vnd deine Majestät allen Menschen offenbar / von allen gelobet / vnd an allen Orten gerühmet werde / vornemblich aber begehre ich / daß ich in allen meinen Wercken vñ Worten deine Ehre vnd meines nächsten Dunge suche.

